

King and Queen

von lovenami4ever

Von lovenami4ever

Kapitel 2:

Währenddessen bei Nami:

Als Nami aufwachte, lag sie auf einem kalten, harten Steinboden, sie hatte schreckliche Kopfschmerzen. Nami rappelte sich auf und fing an, ihren Kopf abzutasten. Schnell war die Ursache für die Schmerzen gefunden. Sie ertastete verklebte Haare. Blut.

Wo bin ich hier nur gelandet?! Die letzten Dinge die ich noch weiß sind...

Flashback:

Nami öffnete ihre Augen. Sie befand sich in einem Raum. Es gab nur ein einziges Bullauge. Benommen stand sie auf und tastete sich langsam an das Fenster heran. Draußen war keine Spur mehr von dem Sturm, in der Ferne erkannte sie eine Insel, auf die das Schiff zusteuerte. Es bewegte sich schnell, was auf Rückenwind hindeutete. Auf jeden Fall befand sie sich nicht auf der Thousand Sunny. Sie schaute sich im Raum um und entdeckte eine Tür. Schnell steuerte sie darauf zu. Als sie anfing an dem Türgriff zu zerrn, merkte sie, dass die Tür abgeschlossen ist. Wo befand sie sich bloß? Hatte sie jemand aus dem Wasser gerettet nachdem sie über Bord ging?

Voller Panik zog sie weiter an der Türklinke, jedoch vergeblich. Plötzlich hörte sie ein Geräusch hinter sich. Wie angewurzelt blieb sie stehen, Nami traute sich nicht sich umzudrehen. Jemand war noch in diesem Raum. Jemand den sie nicht bemerkt hatte.

Na wo wolln wir denn hin kleines?

Ihr rutschte das Herz in die Hose. Sie atmete so schnell, das ihr wegen dem vielen Sauerstoff ganz schwindelig wurde. Mit zittriger Stimme und ohne sich umzudrehen fragte sie:

W... Wo bin... ich hier?

Eine laute, gehässige Lache ertönte hinter ihr. Noch immer wagte Nami es nicht sich umzudrehen, doch sie rechnete mit dem schlimmsten.

Du befindest dich auf dem Schiff von Käptain Aros! Er wird einmal der König der Piraten... Du kannst von Glück sprechen, das wir dich vor dem Ertrinken gerettet haben! Eine Frau haben wir auf unserem Schiff noch nicht, also fühl dich geert. Und jetzt drehst du dich um und schweigst, wir legen bald an.

Jedoch hatte Nami dem Piraten, dem sie immernoch den Rücken zudrehte, ab der Hälfte des Satzes nicht mehr zugehört. Denn etwas an dem Satz gefiel ihr nochweniger als alles andere. Mittlerweile hasste sie es mindestens genauso sehr wie Ruffy, wenn jemand anderes als er, sich als König der Piraten betitelte.

Wird er nicht...

Was hast du gesagt, dumme Göre?!

Nami wurde richtig zornig. Ihre Angst verlies sie immer mehr, sodass sie all ihren Mut für den nächsten Satz zusammen sammelte:

Euer scheiß Aros wird NIE der König der Piraten werden! Hast du mich verstanden?! NIE! Es gibt nur einen einzelnen Menschen der das wird und zwar...

Für den Höhepunkt des Satzes wollte sie sich umdrehen, um dem Mistkerl endlich ins Gesicht zu sehen. Doch in dem Moment als sie sich umdrehte und zu dem Namen ihres besten Freundes ansetzte, welcher schon mehr als das für sie geworden war, bekam sie einen harten Schlag auf den Hinterkopf. Sie wurde sofort ohnmächtig und sank zu Boden...

Flashback Ende

Diese Erinnerung gab ihr den Rest. Noch mehr Schmerzen breiteten sich in ihrem Körper aus, und zwar in ihren Herzen. Der Gedanke an Ruffy und die anderen, besonders aber an Ruffy schmerzte. Sie hatte keinen Plan wo sie sich befand, nur sie ungefähre Richtung konnte sie vom Wind ableiten. Ansonsten war sie komplett verloren. Einzelne Tränen kullerten ihre Wangen runter, bis sie in Strömen heulte. Sie wäre jetzt so gerne bei Ruffy gewesen. So gerne würde sie jetzt in seinen Armen liegen, was zu ihrem Bedauern noch nie vorgekommen war. Als sie sich auf den kalten Boden fallen lies, zitterte sie. Vor Verzweiflung, aus Angst und vor Schmerzen...

Zurück auf der Thousand Sunny:

Seitdem Ruffy sich bei Sanji entschuldigt hatte, saß er eingeschlossen in seinem Zimmer. Niemand war reingekommen, weil er danach niedergeschmettert wirkte. Seit dem hatte sich ihr Schiff ebenfalls nicht gerührt, weil der Rest der Crew sich nicht sicher war, ob Ruffy immernoch umdrehen wollte. Da sie jedoch so schnell wie möglich zu einer Entscheidung kommen mussten, entschied sich Sanji dazu mit seinem Käptain zu reden.

Er klopfte an der Tür zu Ruffys Kajüte. Nichts regte sich, er klopfte noch einmal. Dann nahm er eine Bewegung im Raum wahr. Als dann ein Knacken im Schloss und ein Öffnen der Tür zu hören war, machte sich pure Erleichterung in Sanji breit. Nachdem

Ruffy ihm die Tür aufgemacht hatte, legte er sich sofortwird auf sein Bett, sein Gesicht drückte er in sein Kissen.

Hey Ruffy... Ich sag es ja nur ungern, aber du müsstest dich langsam entscheiden ob wir uns auf der Insel Proviant und Segel kaufen oder ob wir so weiter wollen. Du bist der Käptain, es liegt also an dir...

Ruffy blickte von seinem Kopfkissen hoch und richtete sich auf. Sein Blick war leer, er schaute als wäre ein Teil von ihm gestorben. Als Sanji das sah, bekam er ein ungutes Gefühl. Er wollte Ruffy gerade versuchen etwas aufzumuntern und ihm Hoffnung zu machen, jedoch kam er ihm zuvor:

Sanji... Könnt ihr mich vielleicht... mit der MiniMerry hierlassen und allein zur nächsten Insel fahren?... Ich kann... und werde es nicht auf mir sitzen lassen, nichts tun zu können, was... Nami... wieder zurückbringt.

Sanji konnte Ruffy voll und ganz verstehen, er war schließlich der Käptain und somit Schuld, wenn etwas passierte. Zudem war Nami seine beste Freundin und sie hatten keine Ahnung wo sie steckte. Trotzdemließ ihn das Gefühl nicht los, das er noch was anderes auf dem Herzen hatte. Etwas womit er nicht ganz klar kam, das sah man ihm an. Sanji war sich jedoch nicht sicher ob er ihn draufansprechen sollte, wenn er darüber reden wolle, würde er es wahrscheinlich tun. Leider wusste Sanji nicht, wie sehr Ruffy die Sache mit seinen Gefühlen zu Nami wurmte.

Wir können dich nicht alleine lassen, was ist wenn du ins Wasser fällst... Dann ist es vorbei! Du kannst doch nicht Schwimmen... Ein nicht Teufelsfruchtnutzer muss mit dir bleiben.

Ruffy überlegte. Es stimmte was Sanji sagte, daran bestand kein Zweifel.

Na gut... Dann nehmen wir Kurs auf die nächste Insel und zwar so schnell wie es eben ohne Segel geht. Und danach werden wir weiter nach Nami suchen... Wenn sie noch lebt...

Sein Blick war noch deprimierter als eben, was auch Sanji bemerkte. Er musste die Frage stellen, die ihm schon die ganze Zeit auf der Zunge lag:

Ruffy... Ich habe da noch eine Frage an dich, du musst sie auch nicht beantworten, wenn es dir zu persönlich ist... Aber was ich sehe ist, dass dich etwas bedrückt. Und ich würde gerne Wissen was es ist.

Ich denke mal du kannst mir da am meisten helfen... Es ist so... Nami war schon immer einer der wichtigsten Menschen in meinem Leben... Sie ist ja schließlich meine allerbeste Freundin... Aber seit wir alle die zwei Jahre voneinander getrennt waren, hat sich etwas verändert... In den letzten Wochen wurde es immer stärker... Ständig, wenn ich in ihrer Nähe bin, habe ich so ein komisches Kribbeln im Bauch und mein Herz macht... wie soll ich sagen, Sprünge. Ich möchte am liebsten immer bei ihr sein... Ich habe aber keinen blassen Schimmer was das zu bedeuten hat... Vielleicht weißt du ja was mit mir falsch

läuft?...

Sanji brauchte einen Moment um sich das Gesagte von Ruffy noch einmal durch den Kopf gehen zu lassen. Er wusste ganz genau was mit Ruffy los war. Sein Freund hatte zum ersten Mal Kontakt mit dem Thema *Liebe* gehabt.

Bei dir läuft nichts falsch Ruffy... Du hast dich allem Anschein nach, einfach in Nami verliebt.

Ein schmelzen lag auf Sanjis Lippen, welches Ruffy natürlich sofort ansteckte. Er kratzte sich verlegen am Hinterkopf.

So ist das also... Danke Sanji! Ich würd sagen wir machen uns auf dem schnellsten Weg zur nächsten Insel! Ich will Nami keine Sekunde länger als nötig alleine lassen!